

Beobachtungen von Großschmetterlingen in den letzten 10 Jahren an fünf Bachläufen des Naturparks Südeifel (Mehlen-, Alf-, Heis-, Irsen- und Gaybach)

Von Friedhelm Nippel

Als ich am 2. August 1970 nach Godendorf in der Südeifel fuhr, wußte ich noch nicht, daß mich dieses Gebiet so fesseln würde. Seit 1970 werden von mir im Naturpark Nord- und Südeifel Beobachtungen von Großschmetterlingen im Rahmen von Exkursionen hauptsächlich mit dem naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal unter meiner Leitung durchgeführt. Ab 1980 stehen schwerpunktmäßig die Bachläufe Mehlen-, Alf- und Heis-, im Rahmen eines Flurbereinigungsgutachtens Irsen- und Gaybach auf meinem Programm.

Vorab möchte ich folgende Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal nennen, die mir in allen fünf Tälern hilfreich zur Seite standen: Frau Thus MIELKE, Walter SCHUTTE, Martin LANGE, Birger MARIN und mein Sohn Frank. Ebenfalls an dieser Stelle ein Dank an die Herren, die mir halfen schwierige Arten zu determinieren: Helmut KINKLER, Peter KUHNA, Willibald SCHMITZ, Günter SWOBODA, Hans-Joachim WEIGT, sowie die verstorbenen Herren Dr. F. GROSS und Karl STAMM.

In den vergangenen 10 Jahren konnten immerhin während der Exkursionen und im Rahmen meines familiären Urlaubs - an dieser Stelle gilt auch ein besonderer Dank meiner Frau Helga - 607 Arten Großschmetterlinge registriert und somit für das betreffende Gebiet nachgewiesen werden.

ARTEN	5 TÄLER INSGESAMT	NUR IM IRSENTAL	DAVON ROTE LISTE RH. PF.
TAGFALTER	67	65	38
SPINNERARTIGE + SCHWÄRMER	109	99	26
EULENARTIGE	216	200	71
SPANNER	215	193	44
SUMMA	607	557	179

Fast ein Drittel der Großschmetterlinge (29,5%) sind auch hier vom Aussterben bedroht und gefährdet. In allen Gebieten, so auch hier, sind anthropogene Faktoren die Hauptursachen des Artenrückganges der Schmetterlinge.

Das Mehlerental wurde durch eine Trockenlegung der artenreichsten Gebiete gefährdet und durch anschließende Entfernung der Rohre in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt. Es dauert schon einige Jahre bis sich die Pflanzen und Tierwelt wieder erholt haben und das Gebiet für neue Arten aufnahmefähig werden kann. Im Mehlerental wurden 429 Arten Großschmetterlinge nachgewiesen.

Im Alfbachtal wurde das Sekundärbiotop "Bahntrasse" teilweise entfernt und den wärmeliebenden Arten ihr Lebensraum genommen. Ferner wurde durch die Autobahn das Gebiet durchschnitten und somit ebenfalls an wichtigen Stellen zerstört. Inwieweit sich Falterpopulationen wieder einfänden, hängt vom Pflanzenangebot der verbliebenen Freiflächen ab. Im Alfbachtal konnten bisher 494 Arten festgestellt werden.

Das Was- oder Heisbachtal hat durch den Bau der Autobahntrasse seinen besten Teil verloren und wird somit nie wieder die alte Arten- und Individuenfülle erreichen. Durch den Bau des Autobahndammes haben sich klimatische Veränderungen zum Schaden der Schmetterlinge ergeben. Es muß alles dafür getan werden um eine Restpopulation in diesem verbliebenen Teil des Tales zu erhalten. Insgesamt wurden im Heisbachtal 263 Großschmetterlingsarten registriert.

Unser Irsental hat durch den Bau des Stausees 1986-1987 seine blütenreichsten Lebensräume verloren, kann aber durch seine Größe am ehesten Ausgleichsbiotope anbieten. Durch intensive Forschungen wurde inzwischen bekannt, daß die Feuchtwiesen hier mit *Polygonum bistorta* erhalten und dringend gesichert werden müssen, weil die dortige Biozönose nicht auf andere Flächen ausweichen kann. Sie sind Refugien gerade für unsere Schmetterlingsarten. Mit 557 Species erweist sich das Irsental als besonders artenreich.

Das Gaybachtal wurde durch seine vorhandene Enge am wenigsten bisher beeinträchtigt und müßte dringendst in seinem jetzigen Zustand erhalten bleiben. Hier leben 322 Arten.

Um die Falterpopulationen zu erhalten und zu fördern müssen Pflegemaßnahmen durchgeführt werden. In einigen Biotopen sind dieselbigen schon erfolgversprechend angelaufen.

Anschrift des Verfassers: Friedhelm Nippel¹
Grüne Str. 97
5632 Wermelskirchen

Kurzfassung des Vortrages auf der 143. Tagung der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen am 25.05.1990 im Löbbbecke-Museum in Wuppertal - eine ausführliche Abhandlung bei: NIPPEL, F. (1989): Die Großschmetterlingsfauna (Makrolepidoptera) in fünf Bachtälern der Südeifel mit Naturschutzgebietseignung - Beiträge Landespflege Rheinland-Pfalz 12, 349-376.